

# „Immerhin haben wir ein paar Körbe gemacht“

Schülerinnen und Schüler entdecken ihren Spaß daran, gemeinsam Korbball zu spielen

Von ANSA RIEDEL

**KÖLN.** „EKG! EKG!“, skandieren Yasmine, Simge, Seyma und Ahsen von der Tribüne. Die Fünft- und Sechstklässlerinnen vom Erich Kästner-Gymnasium in Niehl feuern die Mannschaft der siebten und achten Jahrgangsstufe ihrer Schule an. Die spielt unten in der Sporthalle der Integrierten Gesamtschule Paffrath in Bergisch Gladbach gerade die letzte Partie des Schul-Korbballturniers gegen das Genoveva-Gymnasium aus Mülheim.

Als Janik den blau-gelben Ball zum 1:0 durch den dreieinhalb Meter hohen Korb trifft, hüpfen und klatschen die vier Mädchen jubelnd. Kurz vor Schluss macht Christoph mit dem zweiten Korberfolg alles klar: Das Erich Kästner-Gymnasium sichert sich die ersten Punkte des Tages. Das Duell der jüngeren Teams hatte das Genoveva-Gymnasium mit 2:1 für sich entschieden.

„Leider haben wir alle Spiele verloren“, sagt die elfjährige Simge, „aber immerhin haben wir ein paar Körbe gemacht.“ Und die gleichaltrige Yasmine findet: „Hauptsache, wir waren dabei.“

Initiiert wurde das Turnier vom Projekt KIDS – „Korbball in der Schule“, das vom Verein zur Förderung des Korbball-



**Eine starke Gemeinschaft:** Der Spaß an der interessanten Sportart stand für Yasmine, Simge, Seyma und Ahsen im Vordergrund. (Foto: Riedel)

spiels (VFK) ins Leben gerufen wurde. Korbball haben die Mädchen in einer Arbeits-Gemeinschaft (AG) in ihrer Schule kennengelernt und fanden

den Sport gleich toll. „Es ist nur schwer, dass man nicht dribbeln darf“, erklärt Seyma.

Die Elfjährige spielt sonst Basketball und musste sich

dementsprechend umstellen: Beim Korbball ist es nämlich nicht erlaubt, mit dem Ball zu laufen.

Was Korbball noch von ande-

ren Sportarten unterscheidet: Hier spielen Jungen und Mädchen gemeinsam in einer Mannschaft. „Ich finde das gut“, sagt der 12-jährige Enes

vom Genoveva-Gymnasium. Er macht Kampfsport und kennt es nicht anders: „Da trainieren Jungen und Mädchen auch zusammen.“

Für die Fußballer Harun und Ömer, beide 13, war es zwar neu, mit Mädchen in einem Team zu spielen, aber sie fanden es überhaupt nicht nervig, als sie Korbball im Sportunterricht ausprobierten. Gerne wären sie beim nächsten Schulturnier wieder dabei. „Dann sollte es aber etwas fairer sein“, findet Harun. Man habe den Unterschied zu den Gegnern aus Bergisch Gladbach, Leverkusen und Odenthal deutlich gemerkt – die Kölner Gymnasien stellten die einzigen Teams ohne Vereinsspieler. „Spaß hat es aber trotzdem gemacht“, betont Ömer. Am Ende teilen sich die beiden Kölner Schulen den fünften Platz.

Bei der zweiten Auflage des Turniers am vergangenen Dienstag waren sechs weiterführende Schulen angetreten. Der silberne Wanderpokal ging an das Gymnasium Odenthal, das in beiden Altersklassen den ersten Platz belegte. Die stellvertretende Bürgermeisterin von Bergisch Gladbach, Ingrid Koshofer, überreichte die Trophäe und zeigte sich sehr angetan: „Jungen und Mädchen spielen in einem Team – das hat Symbolcharakter.“